Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 19 (1912)

Heft: 19

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kunden besitzt die schweizerische Seidenfärberei in den Zürcher und Basler Seidenstoff- und Bandwebereien in Süddeutschland, während der Verkehr mit den italienischen und den österreichischen Fabrikanten naturgemäß Schwierigkeiten begegnet und gegen früher abgenommen hat. Die Beziehungen mit der französischen Industrie sind der schweizerischen Färberei durch den hohen Eingangszoll und das Fehlen des Veredlungsverkehrs verunmöglicht.

Verzollung von Nähseide in Frankreich. In den Kreisen der deutschen Nähseide-Fabrikanten herrschte Unsicherheit darüber, wie eigentlich die Verzollung dieses Artikels nach den neuen Tarabestimmungen in Frankreich stattzufinden hat. Der Deutsch-Französische Wirtschaftsverein hat nunmehr, wie die „Voss. Ztg." mitteilt, eine authentische Rückäußerung der französischen Generalzolldirektion erzielt. Danach ist durch das Inkrafttreten der neuen Tarifbestimmungen nichts an der Verzollungsart für Nähseide geändert worden: sie wird nach dem Reingewicht verzollt und die Rollen, auf denen sie aufgewickelt ist, ebenso wie die Kartons, in denen sich diese befinden, separat nach den für sie in Betracht kommenden Zollsätzen. Zur leichteren Feststellung des Reingewichts wird empfohlen, der Sendung jeweilen ein Muster der benutzten Papier- bezw. Holzrollen ohne darauf gewickelte Seide zur Sonderverwiegung beizufügen.

Sozialpolitisches.

Zittau. Die Textilarbeiter Zittaus sind in eine Lohnbewegung getreten. Sie beschlossen, eine Lohnerhöhung zu fordern und bis zum 10. Oktober Antwort zu verlangen.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. — Horgen. Bei der Aktiengesellschaft Stünzi Söhne, mech. Seidenstoffwebereien in Horgen, ist die Prokura von Edwin Huber erloschen.

— Bern. Der Verwaltungsrat der Mechanischen Seidenstoffweberei Bern A.-G. hat an Stelle des zurücktretenden Präsidenten E. Seeburger-Forrer in Zürich, als solchen neugewählt Ernst Lindt-Ris, von und in Bern, welcher in dieser Eigenschaft die rechtsverbindliche Unterschrift führt. — Die an Emil Schädelin erteilte Prokura ist erloschen.

— Zürich. Die Kommanditgesellschaft unter der Firma Schmidt & Lorenzen, Großhandel in Seidenwaren in Berlin, mit Filiale in Zürich, hat Kollektivprokura erteilt an Eduard Goppelsroeder von Basel in Zürich V, an Clemens Eberhardt in Wilmersdorf-Berlin und an Eugen Bernhard in Wilmersdorf-Berlin. Die Genannten zeichnen unter sich je zu zweien kollektiv.

— Zürich. Aus der Kommanditgesellschaft Robert Landolt & Co., Handel in Rohseide, Schappe und Cordonnetseiden, ist die Kommanditärin Witwe Rosa Senn, geb. Schnorf ausgeschieden und deren Kommanditbeteiligung erloschen.

Österreich-Ungarn. — Wien. Die in Wien abgehaltene Versammlung der Österreichisch-ungarischen Baumwollweber beschloß, gegenüber der Kontingentierungsaktion der österreichischen Baumwollspinner prinzipiell die Gründung einer Importgesellschaft für ausländische Baumwollgarne.

Italien. — Como. Die Aktiengesellschaft Fabbriche italiane di seterie A. Clerici mit Fr. 2,500,000 Kapital und Seidenstoffwebereien in Camerlata, Cermenate und Menaggio zahlt für das Geschäftsjahr 1911/12 eine Dividende von 6 Prozent, d. h. gleichviel wie letztes Jahr. Der Reinertrag beläuft sich auf Fr. 176,735 (Fr. 205,400 für 1910/11). Der Reserve werden L. 8837 zugewiesen, dem Verwaltungsrat L. 16,790 und L. 2488 werden auf neue Rechnung vorgetragen. Die Dividende beansprucht L. 150,000. Die Webereien stehen mit L. 1,446,534 zu Buch, Stoffe mit L. 1,035,474, Kommissionsware mit L. 672,572, Rohstoffe mit L. 841,822, Guthaben mit L. 1,621,722. Der Reservefonds beträgt L. 17,829 und erreicht mit der Zuwendung des Geschäftsjahres 1911/12 1 Prozent des Aktienkapitals. — Der Bericht des Verwaltungsrates bemerkt, daß der Geschäftsgang ein guter gewesen sei und daß die künftige Entwicklung des Etablissementes nach den großen Verlusten früherer Jahre nunmehr gesichert erscheine; das Ergebnis sei umso erfreulicher, als mit den ungünstigen Absatzverhältnissen im Orient gerechnet werden muß.

— Como. Die Aktiengesellschaft Tessiture seriche Bernasconi in Cernobbio verteilt für das Geschäftsjahr 1911/12 eine Dividende von 6⅔ Prozent auf das einbezahlte Kapital von Fr. 6,450,000, d. h. gleich viel für 1910/11. Der Reinertrag beläuft sich auf L. 433,916 (Vorjahr L. 530,765), der Vortrag pro 1910/11 auf L. 78,749, zusammen L. 512,665. Dem Reservefonds werden 5 Prozent des Jahresnutzens zugewiesen, gleich L. 21,696: er steigt damit auf L. 242,000. Verwaltungsrat und Direktion erhalten L. 24,733 und L. 36,237 werden auf neue Rechnung vorgetragen. Die Dividende beansprucht L. 430,000. Die fünf im Besitz der Gesellschaft befindlichen Seidenstoffwebereien werden mit L. 1,836,000 aufgeführt, die Seidenfärberei mit L. 557,000. Vorräte an Rohmaterial L. 2,024,650; Rongewebe L. 1,249,659; gefärbte Gewebe L. 2,007,300 (zusammen L. 3,256,959). Die Kreditoren belaufen sich auf L. 4,693,198, davon Banken L. 2,373,057. Dem Vorjahr gegenüber ist nicht nur der Reingewinn um L. 100,000 zurückgegangen, sondern es sind auch die Lagerposten erheblich gestiegen. Der Bericht des Verwaltungsrates macht die Schwierigkeiten im Absatz in der Türkei für die Verschlechterung der Lage verantwortlich.

Rußland. — Moskau. Mit einem Aktienkapital von 4 Millionen Fr. wurde hier eine neue Seidenindustrie-Gesellschaft gegründet, welche die bestehenden Fabriken der Firma J. A. Kapzoff übernimmt. Die Gründer sind belgische Banken und Industrielle.

Mode- und Marktberichte

Seidenwaren.

Die Situation hat sich gegenüber den vorausgegangenen Wochen noch wenig gehoben. Die neuen Damenkleidermodelle, die von den Pariser Schneidern endlich lanciert worden sind, zeigen keine auffallenden Neuerungen, weder durch eigenartigern Schnitt der Röcke, die immerhin etwas weiter geworden sind und etwas mehr Stoff verbrauchen, noch durch Bevorzugung besonderer Gewebeartikel. Es scheinen immerhin Sammet und Plüsch etwas mehr begünstigt zu werden, ebenso einige Gewebearten wie China-Krepp und Crépon. Sonst gehen noch vielerlei Artikel, aber nur in kleinen Quantitäten. Gemusterte Gewebe scheinen von der Mode doch noch begünstigt werden zu wollen, hauptsächlich in breiten Stoffen.

Lyon. Aus Lyon wird berichtet, daß die Mousselinefabrikation wieder in vollem Aufschwunge begriffen ist bei stark ansteigenden Façonpreisen. Ebenso lebhafte Nachfrage herrscht nach Voile grenadine. Als der zur Zeit gangbarste Artikel wird Crêpe de Chine bezeichnet; alle Stühle für diesen Stoff sind besetzt, trotzdem sich zahlreiche Webereien auf den Artikel geworfen haben. Marquisette ist ziemlich gefragt, ebenso Schärpen, besonders in schönen Qualitäten. Satins liberty, matt, Grenadine oder Poilkette finden weniger Anklang, indem glänzendere Artikel bevorzugt werden. Nach Sergés 92 und 104 cm breit, jumelle, herrscht einige Nachfrage. In Satins tramé coton sollen große Aufträge erteilt worden sein. Die Lage der im Strang gefärbten Artikel wird als nicht sehr günstig bezeichnet und Aufträge in Taffetas werden gesucht. Die Façonnés-Stühle finden mit Mühe Beschäftigung. Die Lage der Lyoner mechanischen Seidenweberei hat sich, nach dem Bull. der Tissage mécanique, seit einem Monat im allgemeinen erheblich verbessert.

Seidenbänder.

Der Geschäftsgang in der Bandindustrie scheint sich nach und nach auch wieder besser zu gestalten. So wird dem „Berl. Conf." aus der Basler Bandindustrie folgender Situationsbericht übermittelt:

Die Beschäftigung war auch in den letzten Monaten am hiesigen Platze sehr befriedigend; heute, nachdem die größeren Besteller auch ihre Orders für kommende Saison plaziert haben, erstrecken sich die Lieferzeiten bereits bis Ende Januar, abgesehen von verschiedenen Frühjahrssortimenten in schmalen Stapelbändern, die noch per später disponiert wurden.

Das an dieser Stelle besonders interessierende deutsche Geschäft ist an diesem befriedigenden Grad der Beschäftigung in entsprechendem Maße beteiligt, ja man kann sagen, daß die in letzter Zeit hie und da vorgenommenen Vergrößerungen der Betriebe die auf deutschem Boden plazierte Fabrik in erster Linie betreffen.

Die gute Beschäftigung wurde zum weitaus größten Teil durch die belangreichen Orders auf Stapelartikel schmal und breit, verursacht, die von allen Seiten zu haben waren, wenn sich die Parteien über die Preisfrage einigen konnten.

Es wäre wohl im allgemeinen Interesse sehr zu begrüßen, wenn diese Preise, zu denen heute der weitaus überwiegende Teil der Fabrikation belegt und dann das Fertigfabrikat durch den Zwischenhandel analog in den weiteren Verkauf gebracht wird, eine Besserung erführen, denn für den Fabrikanten sowohl wie für den Grossisten ergibt sich für die Hauptartikel vielfach eine Kalkulation, die kaum die durchschnittliche Spesenquote zu berücksichtigen erlaubt.

In der Konsumation des Artikels Band hat sich schon seit einigen Jahren eine eigentliche Emanzipation von der jeweiligen Verwendung des Artikels für Hutputz herausgebildet; heute findet Band zu sonstigen Garnituren in weitaus größerem Maße Verwendung, als dies früher der Fall war. In erster Linie ist hierbei der sehr gesteigerte Verbrauch von Bändern für Lingeriezwecke zu erwähnen, dann findet für Haargarnituren Band eher noch eine gesteigerte Verwendung.

Auch die Schuh-, Schirm-, Korsett- und weiteren Branchen sind größere Abnehmer als ehedem geworden, alles in allem ist also heute der Bandkonsum nicht durchaus von der Protektion der Hutmode abhängig.

Wir haben also heute zu unterscheiden zwischen einem von der Mode vollständig unabhängigen und sich bisher stets noch steigernden Konsum in billigeren und mittleren Preislagen und einem durch die Haltung der Mode hervorgerufenen, einmal stärkeren, einmal weniger starken Bedarf in allen den Artikeln, die sich speziell für Hutgarnitur und Kleiderkonfektion eignen.

Der erstgenannte Verbrauch bildet also für das allgemeine Geschäft die „Pièce de résistance", welche auch in Zeiten vorübergehender Vernachläßigung des Artikels in der „Grand Mode" für Beschäftigung sorgt.

Band als Hutputz wird, dank seiner fast unbeschränkten Anpassungsfähigkeit und seiner Wohlfeilheit auch dann seinen regulären Verbrauch beibehalten, wenn die große Mode andere, teurere Artikel protegiert; das große Publikum wird stets ein getreuer Abnehmer von Band sein.

Was nun die derzeitige Stellung der „Großen Mode" zum Artikel Band anbetrifft, so ist vor allen Dingen zu konstatieren das bedeutend vermehrte Geschäft in schmaleren Breiten, welche sowohl für Hutputz wie für die Konfektion eine von manchen Seiten nicht vorausgesehene Bedeutung erlangt hat.

Das Erscheinen der schmaleren Breiten bildet eine sichere Bürgschaft für die fernerhin größere Verwendung des Artikels Band im allgemeinen. Gute Kenner behaupteten schon lange, daß erst dann an eine richtige Bandmode zu denken sei, wenn auch schmalere Breiten, wie 12, 20, 30 und 60 für die Hut- und Kleidermode verlangt würden, was nunmehr auch eingetroffen ist.

Diese schmaleren Breiten, die sich in der Hauptsache um 34 herum bewegen, werden außer den Unis (sehr viel mit Picôts, ein- oder zweifarbig) auch in allen erdenklichen, façonnierten Genres bis zu den teuersten Preislagen gebracht. Vor allen Dingen sind es Bords-Effekte, die gern gekauft werden, dann aber auch Chinés, Brochés, Ecossais usw.

In allen Genres findet sowohl die ruhige Richtung wie der „Genre futurist" entsprechende Vertretung. Was breite Bänder anbetrifft, so hält man in den höheren Preislagen vor allen Dingen viel von einer größeren Verwendung für Schärpenzwecke; dies betrifft in erster Linie Satingewebe, ferner aber auch Failletine und Taffete.

Die billigeren und mittleren Qualitäten hierin haben ja, wie bereits oben dargestellt, sowieso ihren geregelten Absatz.

Ueberaus reiche Ausmusterungen trifft man sodann wieder in Chinés, hell und dunkel, bis zu 120''' und breiter. Es wird hierin von maßgebenden Seiten sehr erfreulich disponiert, so daß unbedingt diesem Genre in nächster Saison wieder eine größere Bedeutung zukommen dürfte.

Charakteristisch ist, daß alle Artikel, schmal und breit, mit Picôts, in allen Genres gern gekauft werden.

Für Sammetband bestehen sehr gute Aussichten, und dürfte der Artikel speziell in den höheren Breiten gleichfalls große Verwendung finden.

Wolle.

Wollauktionen in Antwerpen und London. Trotzdem in Antwerpen ein großes Quantum Wolle zur Verfügung stand, nahmen die Sitzungen einen lebhaften Verlauf; die Preise stellten sich durchschnittlich 5 Prozent höher als im Monat Juni. Ebenso war die Eröffnung der Auktion in London sehr fest; besonders gröbere Genres werden bis 10 Prozent höher bezahlt. Seit einer Reihe von Jahren behält Wolle ihren hohen Preisstand. Diese andauernde Konjunktur zeigt, daß die Preise nicht durch die Spekulation, sondern einzig durch den Konsum geregelt werden.

Der Besuch der Schappe- und Cordonnetspinnerei von Camenzind & Co. in Gersau.

Die vorletzten Sonntag stattgehabte Exkursion an den Vierwaldstättersee verbunden mit Besuch der Schappe- und Cordonnetspinnerei der Herren Camenzind & Co. in Gersau nahm einen sehr guten Verlauf. Es hatten sich gegen dreißig Teilnehmer des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich eingefunden und dürfte die Zahl noch höher geworden sein, wenn wahrscheinlich der Anmeldetermin nicht so kurz gewesen wäre. Infolge des bevorstehenden Winterfahrplanes mit den ungünstigern Schiffsverbindungen mußte aber die Exkursion noch im September abgehalten werden.

Von Brunnen gegen Treib mit seinem interessanten alten Haus „zur Treib" querend, führte uns das schmucke Dampfschiff zurück an die lieblichen Gestade von Gersau, wo wir bei der Landung mit einem halben Dutzend Kanonenschüssen begrüßt wurden. Sie galten zwar nicht speziell uns, wie wir nachher vernahmen, sondern es wurde damit in der alten Republik Gersau die „Schützenkilbi" eröffnet; immerhin hob sich dabei manche Brust etwas höher und erwartungsvoll vertauschte man die schwankenden Planken mit dem festen Lande. Die Herren Camenzind, zwei strebsame Brüder, in bestem Alter stehend, erwarteten uns am Landungssteg und nach kurzer freundlicher Begrüssung befanden wir uns bald in dem unmittelbar am See stehenden Gebäude, in dem die Vorbehandlung des Materials vor sich geht und wo die Vorbereitungsmaschinen stehen. Gersau ist in geschützter Lage, allmählig aufsteigend aufgebaut; in der Mitte und am obern Ende der Gemeinde stehen die eigentlichen Spinnetablissements der Schappe- und Cordonnetspinnerei, von denen wir anschließend das obere Gebäude und den Spinnprozeß daselbst noch besichtigten.

Es würde zu weit führen, im Rahmen dieser Berichterstattung alle die Manipulationen zu erwähnen, denen Schappe